

Athen 10.09.2010

Nachhaltigkeit und Motivation im DaF Unterricht

Adelheid Kumpf & Niels Stock

Tübingen

Herzlich willkommen!

Καλώς ήλθατε

Wie funktioniert Motivation?

- Der Mensch als Bedürfnisbündel (Abraham H. Maslow 1970)
- Menschliches Handeln wird durch unterschiedliche Bedürfnisse bestimmt
- Physische Bedürfnisse (essen/trinken ...)
- Ästhetische Bedürfnisse
- Leistungsbedürfnisse
- **Innere Beweggründe des Handelns (Motive)**

Besonderheiten bei Schülern

- Ästhetische Bedürfnisse
 - Die Ästhetik des Deutschen?
- Leistungsbedürfnisse
 - In welcher Sprache kann ich die besten Noten bekommen?
- Innere Beweggründe des Handelns (Motive)
 - Meine Verwandten leben in D
 - Der Lehrer X ist super
 - Ich möchte später einmal in D studieren
 - Meine Eltern haben entschieden

Motivationsstypen

Nach Atkinson 1957

- **Hoffnung auf Erfolg – Typ**
 - sucht Erfolge/Herausforderungen
 - kann Erfolge zu weiterer Motivation nutzen
 - ist nicht mit wenig zufrieden
 - Misserfolge sind fremdverschuldet oder Resultat mangelhafter Bemühung
- **Furcht vor Misserfolg – Typ**
 - sieht Erfolg als Ergebnis glücklicher/günstiger Umstände
 - sieht Misserfolg als typisch für sich an (ich kann nichts)
 - benötigt viel Zuspruch

Motivationsprozess

- Ein Bedürfnis/Motiv wird erkannt
- Ziel wird gesehen (Zielzustand) und als positiv bewertet
- Dieses Ziel peile ich an (Zielsetzung)
- Handlung
- Überprüfung der Ergebnisse
- Positive/Negative Bewertung
- (Eventuell) neue Zielsetzung

Schema Handlungsprozess



Motivation

„Motivation ist die persönliche und individuelle Ausrichtung auf einen als **positiv** bewerteten Zielzustand.“

Rheinberg 2004

Achtung: Nicht zwingend andauernd

Funktion der Lehrenden im nachhaltigen Motivationsprozess

Welche Motive/Bedürfnisse haben meine Lerner/Schüler?

- Bedürfnisanalyse / Motivanalyse
- Auch Schüler haben Bedürfnisse und Motive für ihr Handeln

In welcher Situation befinden sich meine Lerner/Schüler?

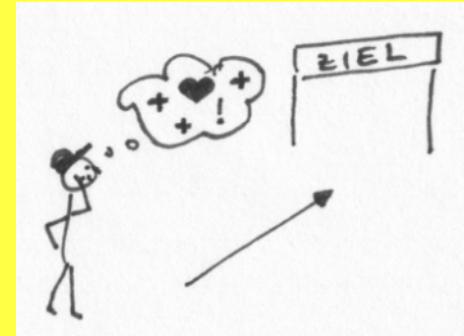
- Situationsanalyse!
- In welcher Situation befindet sich der Lerner?
- Muttersprache/ schon gelernte Fremdsprachen?
- Welche Vorgaben macht der Lehrplan/Kernkompetenzen?
- Alter/Peergroup/familiärer Hintergrund?

Schüler in schwierigen Situationen

- Pubertät (Jungen)
- Vor den Ferien/dem Wochenende
- Randstunden

Wie kann ich den Lernern bei der Zielsetzung helfen?

- Wünsche und Absichten ernst nehmen und Zielvorstellungen gemeinsam festlegen
- Realistische Ziele besprechen und definieren



(Wie viel Zeit steht zur Verfügung. Wie viel Zeit ist der Lerner bereit zu investieren?)

Wie kann ich die Handlung beeinflussen, dass das gesetzte Ziel erreicht wird?

- Teilziele festlegen (Adventskalender)
- Inhalte auf die Lerner abstimmen und u.U. verändern und anpassen
- Ansprechendes Lernumfeld gestalten
- Gruppenklima (GG / PA / KG)
- Erfolge ermöglichen!
- Erreichte Teilziele vor Augen führen

Wie kann ich langfristig eine hohe Motivation konservieren?

- Anreizwerte schaffen!
- Erfolge vor Augen führen!
(Erfolge sind kein Zufall)
- Wege zum/zu weiteren Erfolg(en) aufzeigen
- Ritualisierung im Lernprozess
- Eigenverantwortung im Lernprozess erhöhen
- Reduktion der Steuerung im Lernprozess



Sichert Transparenz von Unterrichtsinhalten konstante Lernergruppen?

Unterrichtsbeispiele:

- Kursprogramm (Weg zu unseren Zielen)
- Vokabelwiederholung per Email
- Vokabelwiederholung durch die Lerner/Schüler

Ich verteile auf mehr Schultern – und habe mehr Verbindlichkeit?

Unterrichtsbeispiele:

- Das Kurstagebuch (klassisch)
- Das Kurstagebuch (online/webblog)
- Vokabelwiederholung von den TN per Mail

Nachhaltige Motivation in fortlaufenden Kursen?

- A Planspiel
- B Globale/ berufliche Simulation
- C Virtuelle Klassenfahrt

A Planspiel

- **Beispiel: B31 neu durch den Naturpark**
- ein Stück soziale Wirklichkeit („realer Konflikt“) durchspielen
- Konfliktlösung im Spiel
- Vorgabe von beteiligten Interessengruppen (ADAC / NaBu / Anwohner / Tourismusverband / Bürgerinitiative)
- Die Akteure vertreten ihre gruppenspezifischen Positionen

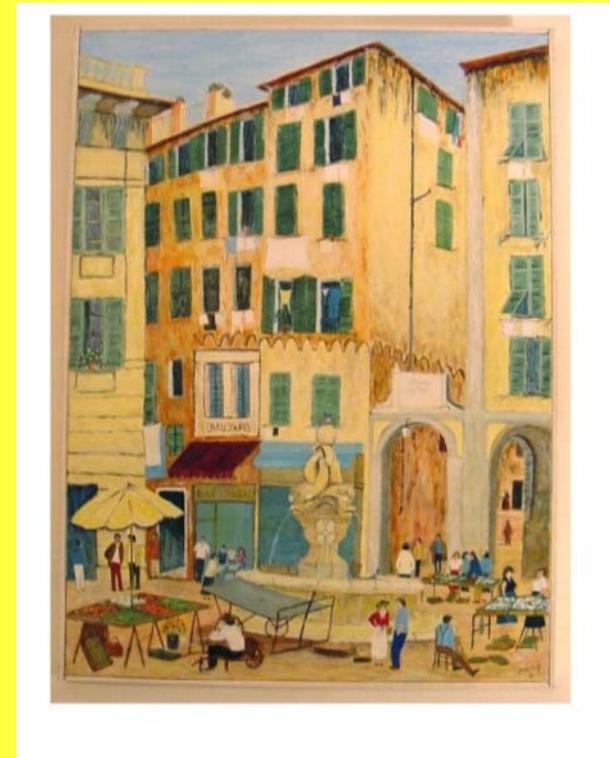


B *Globale / berufliche Simulation*

- mehr Handlungsfreiheit / mehr Kreativität
- weniger Input durch Lehrende

⇒ *Globale Simulation:*
Bei uns im Haus/WG

⇒ *Berufliche Simulation:*
Firma DaF1a GmbH



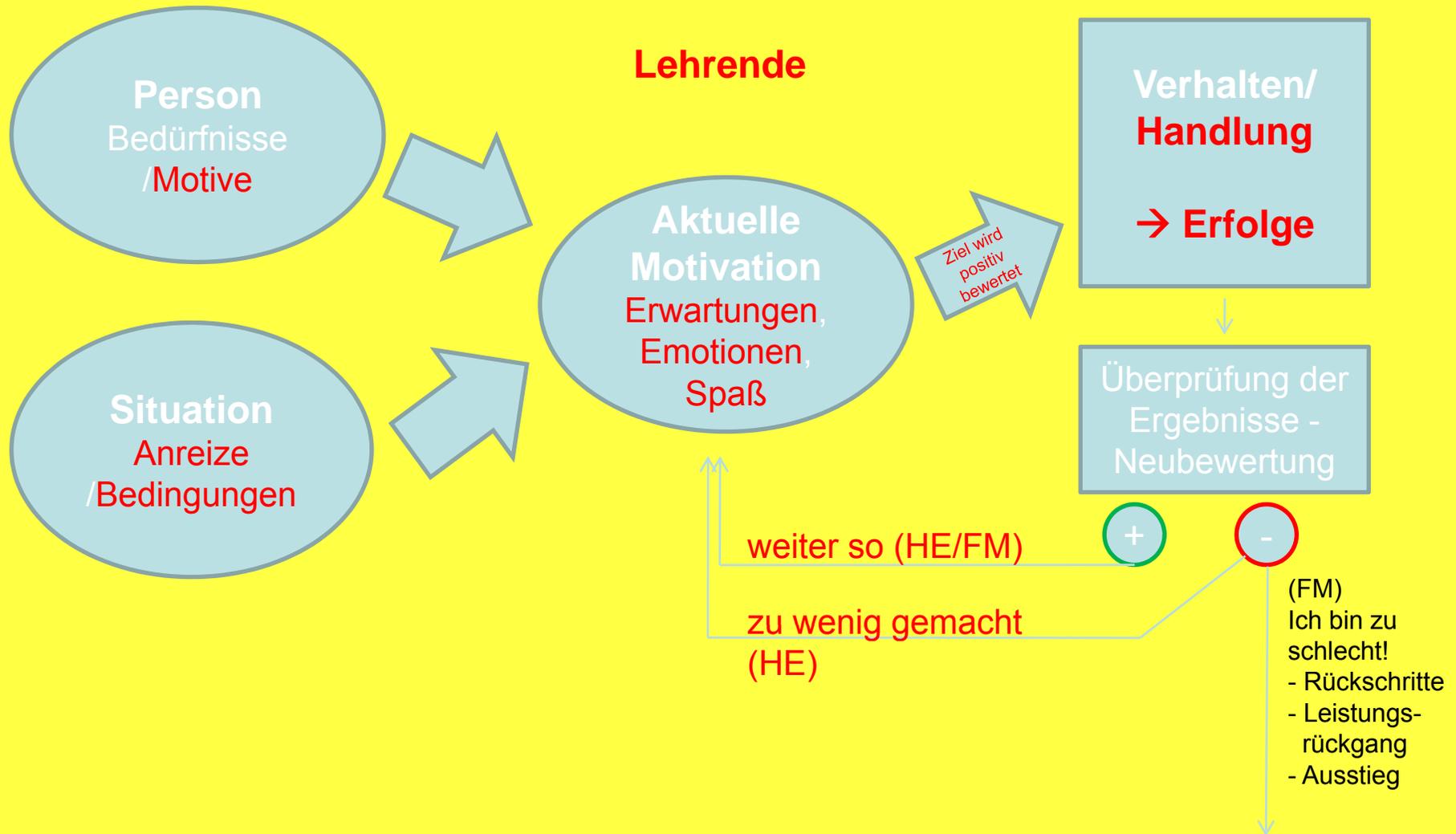
C *Virtuelle Klassenfahrt*

- Mehr Verantwortung u. Selbstbestimmung
- Kooperation

⇒ *Klassenfahrt nach Berlin*

- *Zur Vorbereitung einer realen Klassenfahrt*
- *Reine Simulation als virtuelle Klassenfahrt*

Schema Handlungsprozess



Wir wünschen Ihnen eine
nachhaltige Tagung und eine
motivierete Arbeit mit Ihren
Deutschlernern in Griechenland!

ευχαριστώ

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!